

HOFHEIM

SPD

**EINE STADT
FÜR ALLE**

**Wahlprogramm
2016 - 2021**

Eine Stadt für Alle

Kommunalwahlprogramm der SPD Hofheim

zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung und der Ortsbeiräte

am 6. März 2016

Inhalt

Präambel: Sozialdemokratische Politik für Hofheim und seine Stadtteile	3
1. Bezahlbare Wohnungen	4
2. Wir gestalten gemeinsam unsere Stadt	5
3. Ehrenamt	6
4. Familienstadt	7
5. Finanzen	8
6. Jugend	9
7. Seniorinnen und Senioren	10
8. Integration	11
9. Inklusion	12
10. Sicherheit	13
11. Umwelt	14
12. Kultur	16
13. Teil einer globalen Welt	17

Präambel: Sozialdemokratische Politik für Hofheim und seine Stadtteile

Hofheim ist ein attraktiver Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten für alle. Um dies auch für die Zukunft weiterhin so gestalten zu können, müssen wir uns den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen auch in der Stadtpolitik stellen.

Stadtpolitik bedeutet auch in Hofheim, dass große Herausforderungen pragmatisch angegangen werden müssen. Zu den Aufgaben, die uns beschäftigen - demographischer Wandel - Nachhaltigkeit und Klimaschutz - Inklusion - gilt es jetzt auch, die in unsere Stadt gekommenen Flüchtlinge in die Stadtgesellschaft zu integrieren. Die SPD ist die einzige Partei, die das „Zusammenhalten“ in der Gesellschaft zum Kern ihrer Politik macht.

Wir Sozialdemokraten wollen diese Herausforderungen unter Einbeziehung des ehrenamtlichen Engagements von Bürgerinnen und Bürgern in Vereinen und Initiativen gemeinsam bewältigen. Mehr denn je gilt es daher, den Zusammenhalt der Menschen zu stärken und Spaltungstendenzen entgegen zu wirken. Die von sozialdemokratischer Stadtpolitik unter Führung unserer Bürgermeisterin bisher verfolgte Stärkung des Ehrenamtes erweist sich auch weiterhin als richtig und zukunftsweisend. Wir werden diese Politik fortsetzen.

Die Schuldenkrisen in einigen Ländern zeigen: Nachhaltigkeit hat auch einen finanziellen Aspekt. Deshalb erfordern neue Aufgaben neues Nachdenken darüber, welche Finanzierung für öffentliche Aufgaben erfolgen soll. Manchmal erfordern neue Aufgaben auch neue Prioritäten und den Verzicht auf Bisheriges.

Politik und Bürgerinnen und Bürger müssen gemeinsam Standards überdenken. Die Hofheimer SPD wird deshalb die Tradition der Bürgerbeteiligung in Hofheim fortsetzen und ausbauen. Ob bei der Aufstellung von Bebauungsplänen, bei Planungen von Verkehrsflächen oder der Verständigung über den Umgang mit dem Hofheimer Wald, Hofheimerinnen und Hofheimer bestimmen mit.

Dies ist Kern sozialdemokratischer Politik.

1. Bezahlbare Wohnungen

Nach wie vor ist die Nachfrage vor allem nach bezahlbarem Wohnraum in Hofheim sehr hoch. Besonders für Haushalte mit geringen und mittleren Einkommen wird es immer schwieriger, eine angemessene Wohnung zu finden. Dies betrifft vor allem kinderreiche Familien, Alleinerziehende und ältere Menschen, die keine hohe Rente oder anderes Vermögen zur Verfügung haben. Aber auch Haushalte, die deutlich über den Einkommengrenzen für den geförderten Wohnungsbau liegen, sind hier betroffen. Hierzu hat die Hofheimer Wohnungsbau GmbH als kommunales Wohnungsbaununternehmen in der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag zur Wohnraumversorgung geleistet.

In der aktuellen Wohnungsmarktsituation – gerade vor dem Hintergrund verstärkter Zuwanderung - muss kontinuierlich neuer Wohnraum geschaffen werden. Die HWB muss als kommunaler Bauträger erhalten und gefördert werden, u.a. dadurch, dass ihr städtische Grundstücke zum Bodenrichtwert überlassen werden.

Einen Verkauf der HWB wird es mit der SPD nicht geben. Neubau und Sanierungen von Gebäuden schaffen Fakten für die nächsten 20 - 50 Jahre. Die Möglichkeiten für sinnvolle Nachverdichtungen sollen bei allen anstehenden Modernisierungen geprüft werden.

2. Wir gestalten gemeinsam unsere Stadt

Das Chinon-Center war ein wichtiger Meilenstein in der Innenstadtentwicklung, der gezeigt hat, dass es richtig war, das Projekt zu realisieren. Der Kellereiplatz soll am nördlichen Rand mit der Stadtbücherei und zugehörigen Wohn- und Gewerbeflächen bebaut werden. Die SPD unterstützt die Hofheimer Wohnungsbau GmbH auch als Stadtentwicklungsgesellschaft, die die Bauherrenfunktion und den dauerhaften wirtschaftlichen Betrieb eines solchen Projekts sicherstellt. Die Stadtmitte, aber auch die Zentren der Stadtteile bedürfen einer kontinuierlichen Entwicklung, um die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer) zu berücksichtigen. Ein besonderer Entwicklungsbedarf besteht noch für die Erleichterung und Förderung des Radverkehrs.

Eine Stadt für Alle muss Barrieren im Stadtgebiet abbauen, um die Teilhabe und Erreichbarkeit auch von Menschen mit Einschränkungen zu ermöglichen. Ein guter Beitrag dazu ist der öffentlich nutzbare Aufzug vom Capitol 2.0 zur Rheingaubrücke nach Marxheim. Die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Lorsbacher Bahnhof bleibt auf unserer Agenda.

Eine der großen Flächen für die Schaffung neuen Wohnraums ist das Gebiet von Marxheim II. Mehr als an anderen Standorten kann hier bezahlbares Wohnen realisiert werden. Diese Flächenentwicklung wollen wir vorantreiben. Dabei wollen wir die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an beteiligen.

3. Ehrenamt

In Hofheim bringen viele Menschen ihre Zeit und ihre Fähigkeiten ein und arbeiten gemeinsam daran, dass unsere Stadtgesellschaft eine Gemeinschaft ist und bleibt.

Ob in Vereinen oder Initiativen, ob bei der Arbeit mit Kindern oder Senioren oder bei der Integration von Flüchtlingen, Ehrenamtliche bringen eine Qualität und Empathie in unsere Stadt, die nicht mit Geld aufzuwiegen ist. Damit sich Ehrenamtliche so einbringen können, braucht es Strukturen und Infrastruktur. Dabei reichen die Aufgaben städtischer Ehrenamtsarbeit von der Information darüber, wo man sich engagieren kann, über Seminarangebote bis hin zu den Sportplätzen, Bühnen oder auch Seminarräumen.

In Hofheim gibt es über 260 Vereine, zahlreiche Sportanlagen und Bürgerhäuser. In den letzten Jahren haben Vereine und Stadt z.B. mit der Kunstrasenoffensive und Turnhallenbauten gezeigt, was gemeinsam möglich ist. Diesen Weg wollen wir Sozialdemokraten weiterbeschreiten.

Ehrenamt braucht Anerkennung und Wertschätzung, aber auch die Beteiligung an Entscheidungen. Mit dem Weg des Dialogs und der „runden Tische“ haben wir unsere Stadt zu einer echten Stadt der Bürgerinnen und Bürger gemacht.

4. Familienstadt

Für uns Sozialdemokraten bedeutet Familie eine Vielzahl von Möglichkeiten des Zusammenlebens mit Kindern und mehreren Generationen. Wir wollen die Familien und Lebensgemeinschaften individuell in ihrer Lebenssituation unterstützen.

Dazu gehört als wichtiger Baustein eine gute qualitätsvolle Kinderbetreuung. Von ganz klein auf bis zur Schule brauchen Kinder auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Angebote. Bedarfsgerechte Kinderbetreuung ist eine Voraussetzung für eine umfängliche gesellschaftliche Teilhabe von Frauen und Männern. Insbesondere ermöglicht sie vollständige berufliche Gleichberechtigung. Wir haben in Hofheim erreicht, dass 15 verschiedene Träger mit unterschiedlichen Konzepten 33 Kinderbetreuungseinrichtungen anbieten. Diese Qualität und Vielfalt gilt es zu erhalten und gemeinsam weiterzuentwickeln, denn sie sind wichtige Anker in ihren Gebieten für die Familien aber auch von Initiativen und Vereinen. Behutsam wollen wir gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort unsere Einrichtungen öffnen, um damit Familienzentren in den Quartieren künftig zu ermöglichen.

Alle Kinder brauchen einen guten Start ins Leben. Kein Kind darf aufgrund seiner Herkunft, Behinderung oder den finanziellen Möglichkeiten seiner Eltern zurückbleiben. Unser Ziel ist, dass Kinderbetreuung als Bildung für alle Kinder kostenfrei für die Eltern sein sollte. Um dies umsetzen zu können, müssen das Land und der Bund dieser Verantwortung endlich gerecht werden und die Kommunen entsprechend finanziell ausstatten. Leider müssen wir erkennen, dass die hessische Landesregierung mit dem sogenannten Kinderförderungsgesetz und dem sogenannten „Pakt für den Nachmittag“ genau die falschen Schwerpunkte setzt – und die Kommunen mit der Finanzierung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe alleine lässt.

Hofheim für Alle bedeutet auch Politik für alle Generationen. Das frühere selbstverständliche Zusammenleben mehrerer Generationen mit gegenseitigem Austausch und wechselseitiger Unterstützung wird immer seltener. Aus diesem Grund möchten wir generationsübergreifende Projekte, wie z.B. Familie Nord und Familie Marxheim weiterentwickeln. Deshalb unterstützen wir auch das HWB-Projekt für Mehrgenerationenwohnen „Am Klingenborn“.

5. Finanzen

Die finanzielle Lage der Städte und Gemeinden in Hessen entwickelt sich seit Jahren in die falsche Richtung und beeinträchtigt zunehmend die Möglichkeiten der kommunalen Selbstverwaltung. Beim Schuldenstand nehmen die Städte und Gemeinden bundesweit einen Spitzenplatz ein. Daran erkennt man, dass die Kommunen in Hessen strukturell „ausgepresst“ werden.

Bund und Land haben den Städten und Gemeinden gerade mit dem Ausbau der Kinderbetreuung nicht die notwendigen finanziellen Mittel gegeben. Dies ist in Hofheim auch der Hauptgrund des strukturellen Defizits. Während in 2001 nur knapp 3 Millionen Euro für Kinderbetreuung ausgegeben wurden, sind es jetzt deutlich über 10 Millionen Euro. Das Land Hessen finanziert nur ca. 12 Prozent – den Großteil der Kosten übernehmen die Eltern mit den Gebühren und die Hofheimer Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.

Die Städte und Gemeinden werden sowohl durch die Neuordnung des Kommunalen Finanzausgleichs, als auch durch die Erhöhung der Kreisumlage belastet. Wir Sozialdemokraten haben dies immer kritisiert und sehen hier weiterhin Handlungsbedarf. Wir fordern daher die Hessische Landesregierung auf, die Kommunen finanziell besser auszustatten!

Der kommunale Rettungsschirm ist für Hofheim keine Option, weil er der Kommune jede eigenständige Handlungsfähigkeit nimmt. Wir wollen vor Ort und selbstständig entscheiden, wie unsere Stadt sich weiterentwickelt. Hierbei liegt unser Fokus auf Aufgabenoptimierung und Ausgabenreduzierung. Aber auch Einnahmeerhöhungen haben wir nicht ausgeschlossen. Zusätzliche Einnahmen kommen auch aus neuen Arbeitsplätzen. So wurden in Hofheim in den letzten 9 Jahren rund 7,5% mehr Arbeitsplätze geschaffen (Vergleich IHK-Bezirk = + 1,8%). Nicht zuletzt führt die Übernahme des Stromnetzes in Hofheim zu dauerhaft verlässlichen zusätzlichen Einnahmen. Im Hofheimer Innovationszentrum finden neue Ideen einen Raum, um sich zu entwickeln.

Die SPD sieht die Notwendigkeit, in Maßen und mit Bedacht durch Nachverdichtung und durch die Entwicklung von Flächen für Gewerbe und für Wohnungen mehr Arbeitsplätze zu schaffen, um mehr Menschen eine Heimat zu geben.

In der Verwaltung und in allen öffentlichen Bereichen Hofheims wurden die Aufgaben und Ressourcen auf den Prüfstand gestellt. Wir sind uns der engen Personaldecke im Rathaus bewusst und sehen keine weiteren Einsparmöglichkeiten.

Solide Finanzen sowie eine ausreichende Personalausstattung sind Grundlage für Hofheim als lebens- und liebenswürdige Heimatstadt.

Für uns sind Veränderung des Aufgabenumfangs, Steigerung der Effizienz der Aufgabenerledigung, Erhöhung der Einnahmen und Kreditfinanzierung für Investitionen gleichberechtigte Alternativen, um zusätzlichen Aufgaben wie zum Beispiel der qualitativen und quantitativen Verbesserung der Kinderbetreuung zu begegnen.

6. Jugend

Politik muss dafür Sorge tragen, dass Jugendliche am gesellschaftlichen Leben teilhaben und über ihre Zukunft selbst entscheiden können. Die Hofheimer Kinder- und Jugendparlamente, für die sich vor allem die SPD stark gemacht hat, gewährleisten seit vielen Jahren kommunalpolitische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bis zur sechsten Jahrgangsstufe. In der nächsten Legislaturperiode möchten wir auch älteren Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich aktiv in der Stadtgemeinschaft einzubringen. Aus diesem Grund fordern wir die Einführung eines Jugendforums, das zu allen die Jugend betreffenden Themen gehört werden soll. Als ersten Schritt könnten wir uns gut vorstellen, mit den Klassen- und Schülersprechern der weiterführenden Schulen in die Diskussion zu gehen, wie wir die Beteiligung sicherstellen können.

Während ihrer Jugend entwickeln Menschen geistige und soziale Kompetenzen sowie ihre eigene Persönlichkeit. Deshalb ist die Gestaltung städtischer Jugendarbeit seit jeher zentraler Bestandteil sozialdemokratischer Politik. Das neuaufgelegte Konzept der öffentlichen Jugendarbeit in Hofheim und seinen Stadtteilen, das die bedarfsgerechte Ausgestaltung der Jugendarbeit vorsieht, ist für die SPD die richtige Antwort auf gesellschaftliche Veränderungen. Für uns ist wichtig, dass in Hofheim nach wie vor offene Jugendarbeit stattfindet.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass das Team der Jugendpflege in Zukunft mehr aufsuchende Arbeit leistet. Deshalb ist es in den Stadtteilen notwendig, projektbezogene Jugendarbeit, insbesondere in Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Organisationen, anzubieten. Denkbar sind hierbei zum Beispiel Workshops, die Trendsportarten, wie z. B. Slackline oder Parkour thematisieren oder auch die Ausweisung von Graffiti-Flächen, um die Kreativität der Jugendlichen zu fördern.

Für die sportlichen Entfaltungsmöglichkeiten jenseits der Vereine wurde in der Vergangenheit eine Vielzahl an Freiflächen, wie z.B. Skateanlagen, geschaffen. Diese stellen ein gutes und wichtiges Angebot für Jugendliche in Hofheim dar, das auch in Zukunft erhalten werden muss.

7. Seniorinnen und Senioren

Immer mehr Menschen werden immer älter. Wir fragen – na und? Wir freuen uns darüber. Unsere Stadt hat sich vor Jahren auf den Weg gemacht, um auf diese Veränderung zu reagieren. Es gibt nicht „den“ Alten oder „die“ Alte. Deshalb kann es auch nicht nur EIN Konzept geben. Die SPD hat sich immer für eine Vielzahl der Angebote eingesetzt. Der Seniorenbeirat, der nun direkt gewählt wird, beschäftigt sich intensiv mit den Belangen von älteren Menschen und bringt ihre Bedürfnisse in die Diskussion ein.

Das Netzwerk Senioren, das ja bereits bundesweit für positive Aufmerksamkeit gesorgt hat, verbindet Ehren- und Hauptamt vorbildlich. Die SeniorenNachbarschaftshilfe (SNH) schafft Nähe zu den Menschen, ersetzt Nachbarschaft, wo es keine mehr gibt, und bietet ein reiches Programm von und für Seniorinnen und Senioren an. Mit der SNH und dem Seniorenzentrum haben wir einen immer wichtigeren Stützpunkt im Herzen der Stadt. „Man kennt sich“ in Hofheim – und daraus entsteht eine Vielzahl von Impulsen: von „Demenz begegnen“ über generationsübergreifende Projekte bis hin zu neuen Wohnformen. Das Projekt „Nachbarschaft“ am Klingenberg, in dem die HWB neue Wohnformen gemeinsam mit den Menschen entwickelt, ist ein Angebot, von dem wir alle profitieren können. Die Menschen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu lassen, ist das oberste Ziel der Beratung, auch der städtischen Seniorenberatungsstelle.

Wenn es aber nicht mehr geht und die ambulanten Möglichkeiten an ihre Grenzen kommen, können die Menschen in ihrer Stadt bleiben. Mit den vorhandenen stationären Einrichtungen wird dies gewährleistet.

Wir haben auch Anteil an der Entwicklung des Hospizvereins Horizonte genommen und die Einbindung in das Netzwerk Senioren. Auch wenn das Thema Sterben in unserer Gesellschaft mit Tabus belegt war, haben die letzten Jahre Hospizarbeit gezeigt, dass sich hier viel verändert hat.

Die SPD setzt auf Teilhabe von allen Menschen. Deshalb freuen wir uns, dass viele Menschen immer länger fit bleiben und vielfach ihre beruflichen Kompetenzen ins Ehrenamt einbringen. Hier arbeiten Jung und Alt zusammen, wenn z.B. ein Senior einem jungen Flüchtling Deutsch beibringt oder auch Schülerinnen und Schüler den Seniorinnen und Senioren das Skypen beibringen. Dies hält im Kern unsere Gesellschaft zusammen und ist leider keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern braucht die aktive Mithilfe und Unterstützung.

8. Integration

Einwanderung ist kein vorübergehendes Phänomen, sondern fester Bestandteil unserer gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Realität. Integration ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben bei der Gestaltung unseres Gemeinwohls. Zugewanderte mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen stellen eine Bereicherung für unsere Gesellschaft, Wirtschaft und Politik dar.

Sowohl Einheimische als auch Eingewanderte sind in gleicher Weise in der Verantwortung, sich für ein friedliches und gleichberechtigtes Miteinander einzusetzen. Unser Ziel ist das gleichberechtigte, von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Zusammenleben aller Menschen in einer am Grundgesetz ausgerichteten Rechts- und Wertegemeinschaft, unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Religion und ihres sozialen Status‘.

Wir Sozialdemokraten möchten, dass Angebote zur Sprachförderung für alle Kinder bedarfsgerecht in den Alltag der Kitas und der Schuleingangsstufe integriert und weiterentwickelt werden. Um Vorurteile abzubauen und das friedliche Miteinander zu stärken, sind Bildung und Aufklärung über Kulturen, Religionen und Weltanschauungen sehr wichtig. Dies wollen wir in unseren Jugendeinrichtungen leisten.

Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund trifft oft doppelte Diskriminierung. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Bildungs- und Beratungsangebote insbesondere für von Gewalt betroffenen weiter unterstützt und ausgebaut werden.

Menschen verlassen ihre Heimat nicht freiwillig. Daher sind sie ab dem ersten Tag ihrer Ankunft in den Städten und Gemeinden Mitglieder unseres Gemeinwesens. Im Interesse aller sollten sie so schnell wie möglich integriert werden, um ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Durch unbürokratische Hilfe und Zuschüsse wollen wir die Arbeit vieler ehrenamtlicher Helfer erleichtern. Dazu gehören auch Sprachkurse sowie gute Betreuung und menschenwürdige Unterbringung.

Wir sehen die Vielfalt der Glaubens- und Religionsgemeinschaften als selbstverständlichen Bestandteil unserer deutschen Gesellschaft an. Wir Sozialdemokraten wollen einen offenen und partnerschaftlichen Dialog der Glaubensgemeinschaften untereinander und mit der Zivilgesellschaft weiterhin stärken und fördern.

Wir setzen uns für das Kommunalwahlrecht für alle Bürgerinnen und Bürger ohne deutschen Pass ein. Auch möchten wir, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund politisch engagieren und sie ermutigen, von der Möglichkeit der Einbürgerung Gebrauch zu machen. Wir wollen, dass auf kommunaler Ebene diskriminierende rechtliche und tatsächliche Barrieren für das gleichberechtigte und friedliche Miteinander abgebaut werden. Fremdenfeindlichen und rassistischen Einstellungen in Teilen der Bevölkerung werden wir mit entsprechenden Maßnahmen wirksam entgegengetreten.

9. Inklusion

Für uns Sozialdemokraten bedeutet Inklusion, dass Menschen jeder Altersgruppe mit unterschiedlichen Fähigkeiten, unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Handicaps zusammen leben, lernen, arbeiten und ihre Freizeit gestalten können.

Auf Initiative der Sozialdemokraten wurde der Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderung in Hofheim vor über zehn Jahren ins Leben gerufen. In den letzten fünf Jahren wurde ein Aktionsplan für die barrierefreie Gestaltung in Hofheim erarbeitet und sukzessive umgesetzt. Marxheim ist inzwischen „Modellregion Inklusion“.

Barrieren gehören zum Alltag von Menschen mit Behinderung, aber sie können vermindert werden, so dass eine selbständige Teilhabe zunehmend möglich wird. „Behindert ist man nicht, behindert wird man.“ Wir Hofheimer Sozialdemokraten treten dafür ein, dass der Abbau von Barrieren wie bisher fortgesetzt und die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung zunehmend selbstverständlicher wird.

Schulische Inklusion ist dabei von besonderer Bedeutung. Kinder sollen von Anfang an in ihrem üblichen Lebensumfeld lernen und spielen. Dazu gehört die inklusive Kinderbetreuung in Hofheim ebenso wie die das inklusive Lernen in einer Schule für alle. Die SPD Hofheim wird sich dafür einsetzen, dass alle Kinder die notwendige Unterstützung dafür erhalten und ihre Teilhabe selbstverständlich wird. Dieser Prozess muss behutsam und mit einer Wahlfreiheit für den persönlichen Weg gestaltet werden.

Leben und Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft bedeutet für uns nicht nur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, sondern auch barrierefreies Wohnen. Deshalb werden wir Sozialdemokraten dafür sorgen, dass die HWB auch in Zukunft barrierefreie Wohnungen baut und bestehende Wohnungen bedarfsgerecht umbaut.

10. Sicherheit

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bestimmt entscheidend die Lebensqualität unserer Stadt. Für die Ordnungs- und Sicherheitspolitik der SPD haben neben reinen Sicherheitsaspekten ein geordnetes Miteinander, Rücksicht auf andere und der Einsatz für ein sauberes und attraktives Hofheim herausragende Bedeutung. Die Sicherheit der Menschen in Hofheim ist auch eine kommunale Aufgabe, der sich die politischen Parteien stellen müssen. Wir Sozialdemokraten haben dies schon lange auf unserer Agenda und nehmen auch in diesem sensiblen Bereich unsere Verantwortung wahr.

Vor dem Hintergrund hoher Fallzahlen im Bereich des Wohnungseinbruchs wird es ein „Weiter so“, wie es die hessische Landesregierung praktiziert, nicht mit der Hofheimer SPD geben. Eine politische Unterstützung der professionellen örtlichen Landespolizei seitens der Stadtverordnetenversammlung ist für uns ebenso eine Selbstverständlichkeit, wie auch der regelmäßige Informationsaustausch mit der Polizeistation Hofheim.

Aber auch eine Weiterentwicklung des Hofheimer Präventionsrates ist ein weiterer wichtiger Baustein einer kommunalen Sicherheitsstruktur. Dazu gehört eine adäquate personelle Ausstattung der kommunalen Ordnungspolizei. Denn gerade die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit oder auch der Schutz der Hofheimer Felder und Wiesen ist eine ureigene kommunale Aufgabe.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Sicherheit in Hofheim ist der Brandschutz. Hierzu stellen wir uns geschlossen hinter bzw. vor die vielen ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männer, die einen gefährlichen und verantwortungsvollen Dienst für uns alle leisten. Eine professionelle Ausbildung und Ausstattung der Hofheimer Feuerwehren ist für uns selbstverständlich und wird durch unsere politische Unterstützung, z.B. bei der Anschaffung neuer Feuerwehrfahrzeuge, deutlich. Doch Fahrzeuge ohne freiwilliges Personal sind eine sinnlose Anschaffung. Daher setzen wir uns unter anderem für eine gezielte Nachwuchswerbung und -förderung ein.

11. Umwelt

Wir Sozialdemokraten stehen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt. Wir wollen, dass die Stadt als Mitglied im Klimabündnis auch weiterhin schonend mit Ressourcen umgeht und durch Verminderung der CO₂-Belastung dem Klimaschutz dient.

Durch gut durchdachte Sanierungsmaßnahmen konnte der Energieverbrauch der städtischen Gebäude wie auch der stadteigenen Gesellschaft HWB erheblich reduziert werden. Was immer bei der Energieeinsparung in unseren Liegenschaften noch technisch und wirtschaftlich machbar ist, wollen wir in den nächsten Jahren tun. Erhebliche Einsparpotentiale gibt es aber auch bei privaten Wohnhäusern aus den 60er und 70er Jahren, die in Hofheim in großer Zahl vorhanden sind. Wir werden deshalb weiterhin gemeinsam mit anderen Akteuren - Energieversorgern, Handwerkerschaft, Kreditinstituten und privaten Eigentümern – Programme entwickeln, mit denen die energetische Sanierung privater Gebäude vorangebracht werden kann.

Gemeinsam mit der Solargenossenschaft wollen wir die Stromerzeugung mit Sonnenenergie weiter ausbauen und auch Möglichkeiten der Stromerzeugung aus anderen regenerativen Quellen erschließen und entsprechende Beratungsangebote fördern.

Mit der Beteiligung an unserem Hofheimer Stromnetz haben wir jüngst ein Instrument geschaffen, um auch durch intelligente neue Lösungen zu einer nachhaltigeren Energiewirtschaft in Hofheim beizutragen.

Klimaschutz

Hitzewellen, Trockenperioden und Starkregenereignisse werden zunehmend zum Alltag gehören und erfordern für Hofheim und seine Stadtteile eine Strategie für die Folgen des Klimawandels. Die Gestaltung des öffentlichen Raums soll bei allen Planungen mit den Empfehlungen zur Klimaanpassung abgeglichen werden.

Verkehr

Nach wie vor zählt der Autoverkehr zu den wesentlichen Umweltbelastungen. Radfahren und Zu-Fuß-Gehen muss in Hofheim attraktiver werden. Wir akzeptieren nicht, dass das Land den Radweg von Hofheim nach Lorsbach aus dem Bauprogramm gestrichen hat. Wir werden uns für seine Realisierung weiter einsetzen und darüber hinaus Hemmnisse auf den innerörtlichen Fuß- und Radwegeverbindungen, wo immer möglich, abbauen. Die Einrichtung von Fahrradstraßen wollen wir prüfen. Wir unterstützen den Aufbau der Funktion eines Beauftragten für den Radverkehr in der Kommunalverwaltung.

Den gut funktionierenden Stadtbus wollen wir erhalten; eine Reduzierung des Angebots ist mit uns nicht zu machen. Die Stadt Hofheim verfügt mit dem Bahnanschluss in der Kernstadt und in Lorsbach, den regionalen Buslinien und mit dem Stadtbus über ein gut ausgebautes und genutztes öffentliches Nahverkehrssystem. Ein gut besetzter Linienbus verursacht pro Fahrgast nur ca. 20 Prozent der Treibhausgas-Emissionen eines Autos.

Wir Sozialdemokraten haben uns in der Vergangenheit für Tempo 30-Zonen in den Wohngebieten eingesetzt. Künftig wollen wir Tempo 30 auch auf den Durchgangstraßen durchsetzen.

Hofheim wartet seit über 50 Jahren vergeblich auf den Bau der notwendigen Ortsumgehung B 519 neu. Sollte das Projekt nicht mehr realisiert wird, setzen wir uns dafür ein, dass mit finanzieller Beteiligung von Bund und Land Ersatzlösungen geschaffen werden, die sowohl für Entlastungen im Ort sorgen, als auch das neue Baugebiet Marxheim II anschließen.

Lärmschutz

In unserem dicht besiedelten Raum ist Lärm eine besondere Belastung. Wir werden uns daher für Lärmschutz an den stark befahrenen Ortsdurchfahrten der B 519 und der Landes- und Kreisstraßen einsetzen. Weiterhin werden wir gemeinsam mit den anderen betroffenen Städten und Gemeinden dafür eintreten, dass alle Möglichkeiten zur Reduzierung des Fluglärms genutzt werden.

Wald und Feld

Mit seiner Randlage am Taunus verfügt Hofheim mit seinen Stadtteilen über große Feld- und Waldflächen, die wichtige Naherholungsgebiete darstellen. Der richtige Umgang mit dem Hofheimer Stadtwald als Kulturfläche, aber auch als Wirtschaftswald, gehört dazu. Auch in Zukunft möchten wir uns gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern und Fachleuten wie dem Hessen Forst darauf verständigen, wie wir mit unserem Wald umgehen.

12. Kultur

Hofheim liegt inmitten des Rhein-Main-Gebietes, das vielfältige kulturelle Angebote bereithält. Unser Ziel ist eine nachhaltige Kulturarbeit und lokale Kulturförderung. In unserem Kulturbegriff ist das Modell der „Verschiedenheit“ Programm.

Kultur ist für uns keine freiwillige Leistung, sondern für eine offene, inklusive Stadtgesellschaft von existenzieller Bedeutung. Solange die Entwicklung eines Kindes von dem Geldbeutel der Eltern abhängt, brauchen wir eine Stadtbücherei und eine Musikschule. Lese- und Musikförderung sind ein Muss in einer Wissensgesellschaft.

Die Stadtbücherei war für uns seit jeher eine Herzensangelegenheit. Deshalb hat sich die SPD immer für ihren Neubau eingesetzt. Die Zahl von 70.000 jährlichen Nutzerinnen und Nutzern zeigt uns deutlich die tatsächliche Notwendigkeit dieser Einrichtung in Hofheim. Mit dem nun vorliegenden Konzept, den Neubau gemeinsam mit der HWB zu realisieren, können wir dieses langjährige Ziel endlich umsetzen. Unsere Stadtbücherei ist derzeit eine des Lernens und Lesens. Zukünftig muss sie auch ein Ort der Begegnung und des Austauschs für alle Bevölkerungsgruppen sein. Auch aus städtebaulichen Gründen halten wir an einem Neubau fest und wollen durch die Umgestaltung des Kellereiplatzes die Innenstadtentwicklung in diesem Bereich zu Ende führen.

Die Musikschule Hofheim ist für viele Kinder und Jugendliche der Ort, selbst Musik zu erfahren und sich auszuprobieren. Wir stehen zur Verantwortung für die Musikschule und wünschen, dass Volksbildungsverein und Stadt ihre langjährige Zusammenarbeit gemeinsam in einer genossenschaftlichen GmbH festigen und verstetigen.

Das Stadtmuseum und das Stadtarchiv sind für uns Orte der Bewahrung und Erforschung der Hofheimer Stadtgeschichte, der Hofheimer Künstler und der zeitgeschichtlichen gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Deshalb brauchen wir immer wieder den kritischen Dialog für die Standortbestimmung. Diskussionen darüber empfinden wir als wichtig und notwendig. Auch und gerade der neue Ansatz, die Museumspädagogik in die Arbeit mit Kindern zu integrieren, stellt für uns eine Vernetzung dar, die mögliche Barrieren abbaut und mehr Kindern die Welt des Museums eröffnet.

13. Teil einer globalen Welt

Wir leben in einer globalisierten Welt - das stellt auf der einen Seite viele Chancen dar, erzeugt aber auf der anderen Seite manche Ängste und Ablehnungen.

Die SPD unterstützt den Förderverein Hofheimer Städtepartnerschaften, den Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo und alle anderen Initiativen, um in konkreten Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern anderer Städte auf der Welt eine Verbindung herzustellen. Wir wissen, dass nur durch konkretes Erleben Vorurteile abgebaut werden können.

Die vielen Flüchtlinge, die zu uns kommen zeugen davon, dass unsere Welt in vielen Regionen in eine Schiefelage gekommen ist. Hofheim hat immer Verantwortung übernommen und wird es auch weiterhin tun. Wir Sozialdemokraten unterstützen Hofheim als aktive FairTradeStadt, damit die ungleiche Verteilung von Ressourcen und Wertschöpfung reduziert wird.

Auch die Hofheimer Lokale Agenda 21 (HLA 21) als Teil des globalen Agenda-Prozesses konnte immer und kann auch zukünftig auf die Unterstützung der Hofheimer SPD zählen.

Wir wollen, dass unsere Kinder und Jugendlichen in einer globalen Welt bestehen können. Das Wissen um andere Kulturen und die Offenheit im Umgang damit wird ein entscheidender Faktor in einem globalen Wettbewerb sein. Globale Bildung, d.h. die Vermittlung dieses Wissens, muss weiterhin in allen Einrichtungen ein Teil der Inhalte sein.